



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

William Shakespeare - Romeo and Juliet

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Vorüberlegungen

Lernziele:

- Die Schüler lernen *“Romeo and Juliet”* von William Shakespeare in der Filmversion von Baz Luhrmann kennen.
- Sie lesen wichtige Auszüge des Originaltextes und erfassen die entscheidenden Elemente des Plots.
- Die Schüler verstehen den englischen Text des Films, können mit Vokabelhilfen Textauszüge des Stücks im Original lesen und entwickeln Interesse an dieser historischen Form des heutigen Englisch.
- Sie beschäftigen sich intensiv mit den von Shakespeare eingesetzten Stilmitteln und sind in der Lage, diese zu identifizieren und in ihrer Funktion zu erläutern.
- Sie entwickeln Freude an der turbulenten und bewegenden Handlung des Dramas und gewinnen Interesse an Theaterstücken von Shakespeare.

Anmerkungen zum Thema:

William Shakespeare (1564-1616) ist auch 400 Jahre nach seinem aktiven Wirken als Schriftsteller und Theaterleiter der meistgespielte Dramatiker der Welt. Seine Popularität (die schon im elisabethanischen London ungeheuer war und alle Bevölkerungsschichten umfasste) ist ungebrochen. Seine Stücke tauchen nicht nur immer wieder in den Repertoires der Theater auf der ganzen Welt auf, sie sind auch seit den Anfängen des Kinos Vorlage für zahlreiche Filmfassungen gewesen. Insbesondere gilt dies für **“The Most Excellent and Lamentable Tragedy of Romeo and Juliet”** (kurz: **“Romeo and Juliet”**), das Shakespeare vermutlich 1599 schrieb und das in jenem Jahr im “Globe”-Theater uraufgeführt wurde.

Zu den populärsten Shakespeare-Filmen der jüngsten Zeit gehört **Baz Luhrmanns “Romeo + Juliet”** (1997). Diese Fassung ist gewollt “schrill” und nutzt die Übertragung der Handlung vom (mittelalterlichen?) italienischen Verona in eine endzeitliche (amerikanische?) Großstadt des 20. Jahrhunderts für vielfältige und spektakuläre Effekte in komischer und dramatischer Hinsicht. Die Besetzung der Rolle des Romeo mit Leonardo Di Caprio tat ein Übriges, diesen Film auch beim jungen Publikum zum Kassenerfolg werden zu lassen. Interessanterweise verwendet das Drehbuch den Originaltext von Shakespeare mit geringfügigen Veränderungen (allerdings in extrem gekürzter Form).

Hier setzt die vorliegende Unterrichtsreihe an. Sie hat das vorrangige Ziel, den Schülern über den Film die entscheidenden Elemente eines Shakespeareschen Dramas zu vermitteln und ist daher ähnlich aufgebaut wie die Reihe *“William Shakespeare – Much Ado About Nothing”* (Kreative Ideenbörse Englisch Sekundarstufe II, Heft 6, 2001).

Typisch sind eine rasante Handlungsführung, spektakuläre szenische Bilder, raffinierte Verschränkung romantischer, komischer und dramatischer Szenen und eine beeindruckende sprachliche Ausdruckskraft. Während die ersten drei Aspekte uneingeschränkt vom Film realisiert werden (und optisch sicherlich jede Bühnenfassung an Opulenz übertreffen), kommt die sprachliche Fülle der literarischen Vorlage im Film nur ansatzweise zum Ausdruck. Dies liegt einerseits an den oben erwähnten Textkürzungen, andererseits sind die sprachlichen Probleme selbst für Leistungskursschüler viel zu groß, um den gesprochenen Text bereits beim ersten Anschauen des Films zu erfassen.

Aus diesem Grund sind die in dieser Reihe verwendeten Textausschnitte des Stücks vollständig und ohne Kürzungen abgedruckt. Die im Film verwendeten Dialoge sind durch Fettdruck hervorgehoben, um eventuell ein “Mitlesen” beim Anschauen des Films zu ermöglichen. Grundlage für den Filmtext ist *“William Shakespeare’s Romeo & Juliet: The contemporary film, the classic play”*, London 1996. Der dort abgedruckte Text ist nicht völlig identisch mit der als Video käuflich erhältlichen Filmfassung.

Die **Texte und Materialien M 1 bis M 28** sind als Grundlage für das eigenständige Arbeiten der Schüler mit dem Text in *Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit* gedacht. Der Film sollte zunächst in Abschnitten gezeigt werden, dann arbeiten die Schüler selbstständig mit den Textauszügen (zu Hause und/oder im Unterricht) und stellen anschließend ihre Arbeitsergebnisse (inhaltliche Erläuterung, Beantwortung der Assignments) im *Plenum* vor.

Vorüberlegungen

Die vorliegende Reihe beinhaltet keine Analyse der filmischen Mittel und des Aufbaus des Films, sondern beschränkt sich gewollt darauf, den Schülern über den Film einen Zugang zum Text zu ermöglichen. Sie kann mit "Shakespeare's Globe" (Kreative Ideenbörse Englisch Sekundarstufe II, Heft 13, 2002) kombiniert werden, wenn der historische Hintergrund und die aktuelle Aufführungspraxis am Londoner "Globe"-Theater ebenfalls behandelt werden sollen.

Die Sequenz sollte im Leistungskurs komplett durchgenommen werden. Im Grundkurs wird es sich empfehlen, den Umfang der Texte zu reduzieren. Dies kann zum Beispiel durch das Weglassen von zwei bis drei Texten pro Unterrichtsschritt erreicht werden. Jeweils zwei Schritte können so bei der Bearbeitung durch die Schüler und bei der Vorstellung im Unterricht zusammengelegt werden. Ein Verständnis des Handlungszusammenhangs ist dann immer noch durch den Film möglich.

Bei Verwendung des Films auf DVD besteht zusätzlich die Möglichkeit, englische oder auch deutsche Untertitel einzublenden.

Literatur und Filme zur Vorbereitung:

William Shakespeare: Romeo and Juliet. Penguin Books 1994. 1,86 €

Geisen, Herbert (Hrsg.): Romeo and Juliet. Englisch/Deutsch. Philipp Reclam Jun. Stuttgart. 5,60 €

William Shakespeare's Romeo & Juliet: The contemporary film, the classic play. Hodder Childrens' Books. London 1996

William Shakespeare's Romeo and Juliet, 1996, starring Leonardo Di Caprio and Claire Danes. Directed by Baz Luhrmann. Video oder DVD (z.B. Amazon)

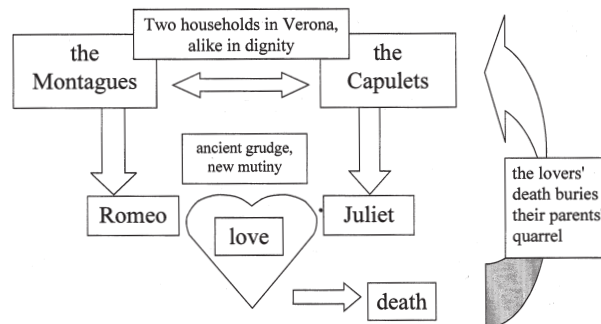
Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: The Capulets and the Montagues
2. Schritt: Romeo and Juliet
3. Schritt: Falling in Love
4. Schritt: A Secret Wedding
5. Schritt: Banishment and Wedding Night
6. Schritt: The End

Unterrichtsplanung

1. Schritt: The Capulets and the Montagues (Texte und Materialien M 1 bis M 4, Filmminuten 0 bis 9)

Zum Einstieg werden die ersten 9 Minuten des Films gezeigt. Der *Prolog* (vgl. **Texte und Materialien M 1, Filmminute 0**) sollte im *Unterrichtsgespräch* inhaltlich erarbeitet und das Ergebnis an der **Tafel** festgehalten werden.



Die Funktion des Prologs muss deutlich herausgestellt werden: Er ist eine Ankündigung der dramatischen Ereignisse, die der Zuschauer erwarten darf. Der Prolog wurde im elisabethanischen Theater von einem Schauspieler vorgetragen, und entsprechend beziehen sich auch das “we” (“our”, ll. 12, 14) auf die Schauspieler und das “you” (l. 13) auf die Zuhörer.

Der Zuschauer wird sogar über die Dauer der Vorstellung (“two hours”, l. 12) informiert (ein Zeitraum, der angesichts der Textfülle des Originals kaum vorstellbar erscheint – es sei denn, man nimmt eine extrem “schnelle” Aufführung an, wie sie bei modernen Inszenierungen nie vorkommt).

Als *Hausaufgabe* werden dann arbeitsteilig die **Texte und Materialien M 1 bis M 4** aufgegeben. Die Schüler bearbeiten die Assignments und stellen die Textauszüge sowie ihre Ergebnisse zu den Assignments in der folgenden Stunde vor.

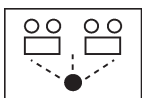
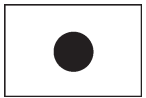
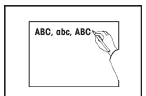
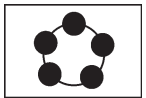
Bei **Texte und Materialien M 1** sind die Assignments 2, 3 und 4 praktisch eine Wiederholung des einführenden Unterrichtsgesprächs der ersten Stunde und sollten entsprechend am Anfang stehen. Alternativ können die Schüler, die dieses Arbeitsblatt bearbeitet haben, auch andere Schüler in die Wiederholung einbeziehen.

Die Textform wird bei einer Analyse des Reimschemas (Assignment 1) sofort deutlich (Ergebnis: ababcdcdefefgg). Es handelt sich um ein Sonett, das aus drei quatrains (vierzeilige Strophen) und einem couplet aufgebaut ist. Die quatrains bilden Sinneinheiten: Das erste umreißt die Fehde zwischen den beiden Familien, das zweite das Schicksal der beiden Liebenden und das dritte die Handlung, die auf der Bühne zu sehen sein wird.

Dieser Teil des Prologs stellt also im Wesentlichen eine Vorschau auf die dramatischen Ereignisse des Stücks dar (Assignment 2).

Das couplet drückt die höfliche Bitte der Schauspieler (Assignment 3; l. 12, l. 14) um die Geduld und Nachsichtigkeit des Publikums aus. Der Sprecher versichert aber bescheiden, dass die Schauspieler ihr Bestes geben werden (Assignment 4).

Der Textausschnitt auf **Texte und Materialien M 2 (Filmminute 3)** drückt sehr drastisch die Aggression und Obszönität der jugendlichen Montagues aus. Der Film nutzt die Elemente moderner jugendlicher Subkulturen (undiszipliniertes Autofahren, laute Musik, provokante Kleidung) zur Illustration einer Textpassage des literarischen Originals, das ebenfalls an schockie-



Unterrichtsplanung

render Provokation nichts vermissen lässt. Gregory und Sampson zeigen ein übertrieben selbstbewusstes und angeberisches Verhalten. Ihre Prahlereien beziehen sich auf die klassischen Bereiche männlicher “Qualitäten”, nämlich körperliche Aggression und Sexualität. Die Schüler sollten diese fantasievolle filmische Umsetzung der Rüpeleien der Capulets mit ihren Worten beschreiben (Assignment).



Der Dialog von Gregory und Sampson auf **Texte und Materialien M 3** ist die vollständigere Version des Gesprächs. Sie zeigt auch im ersten, im Film ausgelassen Teil die bereits erwähnten “männlichen” Verhaltensweisen.

Im Vergleich zu **Texte und Materialien M 2** wird ein Grundprinzip der Textkürzungen in Baz Luhrmanns Film deutlich: Die heute nur noch mithilfe eines Anmerkungsapparats verständlichen Wortspiele (“colliers – choler – collar”, ll. 2f., 4) sind weggelassen, womit ein gehöriger Teil des Shakespeareschen Sprachreichtums verloren ist.



Die Frage, inwieweit das eine zulässige Vorgehensweise ist oder ob damit nicht ein wesentlicher Charakterzug des Stücks von Shakespeare verloren geht, kann im Kurs bereits an dieser Stelle diskutiert werden.

Der Auftritt des Prinzen in **Texte und Materialien M 4 (Filmminute 8)** ist im Film textlich ebenfalls stark gekürzt, aber die zentrale Aussage bleibt.



Der Prinz nutzt die Autorität seiner Stellung, um den beiden Kontrahenten ultimativ unter Androhung der Todesstrafe (l. 17) zu drohen (Assignment 1). In der ungekürzten Fassung wird dies noch deutlicher, denn hier beschimpft der Prinz die Familien heftig (“you beasts”, l. 3) und droht Folter an (l. 6; Assignment 2).

Der Monolog des Prinzen lässt keinen Zweifel an seiner unbedingten Autorität, die in der Figur des Polizeichefs “Prince” im Film direkt übernommen wird.

2. Schritt: Romeo and Juliet (Texte und Materialien M 5 bis M 8, Filmminuten 9 bis 31)



In der nächsten Sequenz der Reihe wird zunächst der Film bis Filmminute 31 gezeigt. Die Handlung führt Romeo und Juliet ein und zeigt sie in “typischen Situationen” in ihren Familien: Romeo ist ein verträumter Junge, um den sich Eltern und Freunde Sorgen machen, weil er offensichtlich an Liebeskummer leidet (vgl. **Texte und Materialien M 5 und M 6**). Juliets Eltern versuchen ihre Tochter zu verheiraten, und die Amme hilft mit erheiternden Argumenten (vgl. **Texte und Materialien M 7 und M 8**).



Die Arbeitsanweisungen dieser vier Textblätter werden in *Gruppenarbeit* im zweiten Teil der Stunde vorbereitet und die Fertigstellung der Ausarbeitung wird als *Hausaufgabe* aufgegeben.



Im Dialog zwischen Lady Montague and Benvolio (vgl. **Texte und Materialien M 5, Filmminute 9**) wird Romeos absonderliches Verhalten beschrieben.

Romeo unternimmt regelmäßig einsame Spaziergänge früh am Morgen (l. 8), weint dabei oft (l. 17) und zu Hause verbarrikadiert er sich nach Sonnenaufgang in seinem verdunkelten Zimmer (ll. 22-25). All dies deutet auf eine tiefe Melancholie hin (l. 26).

Unterrichtsplanung

Den Grund für diese Traurigkeit erfährt der Zuschauer dann im direkten Gespräch Benvoliros mit Romeo (vgl. **Texte und Materialien M 6, Filmminute 11**): Romeo leidet an Liebeskummer (l. 11). Allerdings offenbart eine genaue Lektüre von Romeos Gefühlsausbruch (ll. 19-25; s. Assignment) Übertreibungen, die schon lächerlich wirken. Romeo nutzt bombastische Stilmittel, um seiner tiefen Verzweiflung Ausdruck zu verleihen: Antithesen (“brawling love – loving hate”, l. 19; “anything – nothing”, l. 20; “chaos of well-seeming forms”, l. 22) und Oxymora in Fülle (“heavy lightness”, “serious vanity”, l. 21; “feather of lead”, “bright Smoke”, “cold fire”, “sick health”, l. 23; “still-waking sleep”, l. 24). Der Zuschauer ahnt, dass diese Liebesbezeugungen übertrieben sind.



Auch Juliets Eltern sorgen sich um ihr Kind (vgl. **Texte und Materialien M 7, Filmminute 12**). Allerdings scheint die Zukunft ihrer einzigen Tochter gesichert zu sein, denn der hoffnungsvolle Freier ist Count Paris, also eine “gute Partie”. Count Paris sucht brav das Einverständnis von Juliets Vater, doch der dämpft (überraschenderweise, bedenkt man die Selbstverständlichkeit arrangierter Ehen in früheren Zeiten) Count Paris’ Hoffnungen. In ihrer Ausarbeitung des Assignments sollten die Schüler Capulets Argumente erläutern: Er hält seine Tochter mit 14 Jahren für zu jung fürs Heiraten (ll. 8f.) und schlägt vor, dass die beiden noch zwei Jahre bis zur Hochzeit warten sollten (l. 10). Außerdem weist er darauf hin, dass eine frühe Heirat den Frauen nicht gut tut (l. 12). Er nennt ausdrücklich ihre Zustimmung als Voraussetzung für eine Hochzeit (l. 13).



Eine ganz andere Rolle nimmt da Juliets Mutter ein (vgl. **Texte und Materialien M 8, Filmminute 16**), die in dieser Frage hier noch die Unterstützung der Nonne hat. Beide preisen die Qualitäten von Count Paris (l. 6, ll. 8f.), und Lady Capulet vergleicht ihn ausführlich mit einem “precious book of love” (l. 19). In ihrer Ausarbeitung des Assignments sollten die Schüler diese Metapher detailliert beschreiben: Paris als “ungebundenes” Buch (l. 19), das einen “Einband” (l. 20; gemeint ist Juliet) braucht. Der Ehebund wird von ihr mit einem “goldenen Verschluss” verglichen, und die Ehe selbst als “golden story” (l. 24) bezeichnet.



3. Schritt: Falling in Love (Texte und Materialien M 9 bis M 13, Filmminuten 31 bis 45)

Der nächste Teil der Handlung zeigt, wie Romeo und Juliet sich verlieben (vgl. **Texte und Materialien M 9 bis M 13**). Dies wird in zwei entscheidenden und berühmten Situationen gezeigt: auf dem Maskenball, bei dem die beiden sich kennen lernen, und in der so genannten Balkonszene, die auch im Film (hier allerdings besser als Swimming-Pool-Szene zu bezeichnen) eine zentrale Rolle hat. Der Film sollte zunächst bis Filmminute 45 gezeigt werden.



Das dialogische Sonett (vgl. **Texte und Materialien M 9, Filmminute 29**) kann im *Unterrichtsgespräch* erarbeitet werden, sodass ein Akzent auf diese Schlüsselszene auch durch den Methodenwechsel gelegt wird. Die Identifizierung des Textes als Sonett (Assignment 1) sollte nach der Erarbeitung des Prologs keine Probleme bereiten; das Reimschema und die Unterteilung in quatrains und couplet sind entsprechend. Die formale Gestaltung des Sonetts ist durchkomponiert: In der ersten Strophe spricht Romeo, in der zweiten Juliet, in der dritten beide – und im couplet erklären sich beide bereit für den ersten Kuss.



Unterrichtsplanung

Die weithin durchgehaltene “pilgrim”-Metapher hat etwas durchaus Frivoles, ja sogar Blasphemisches. Immerhin bezeichnet Romeo Juliet’s Körper als “holy shrine” (l. 2) und seine Lippen als “blushing pilgrims” (l. 3). Juliet greift die Bildlichkeit keck auf und schlägt das Berühren der Handflächen als zärtliche Geste vor (l. 8). Der komplette Dialog ist ein perfekter Flirt von hoher literarischer Qualität, und in der Besprechung sollte das Spielerische dieser ersten Begegnung der beiden deutlich werden.

Als die Amme Juliet die Identität ihres schönen “Pilgers” enthüllt (vgl. **Texte und Materialien M 10, Filmminute 31**), ist diese geschockt. Ihre Reaktion ist ein gereimter Vierzeiler (“a rhyme I learnt even now”, l. 16), der in einer Häufung von Antithesen die Unmöglichkeit einer Liebesbindung ausdrückt (“only love – only hate”; “too early ... unknown – known too late” [dies zusätzlich als Chiasmus formuliert]; “love a loathed enemy”). Prophetisch sieht Juliet überdies ihr tragisches Ende voraus (“my grave is like to be my wedding bed”, l. 8).

Die folgenden drei Arbeitsblätter (vgl. **Texte und Materialien M 11 bis M 13**) sind Ausschnitte aus dem umfangreichen Dialog der bekannten Balkenszene. Sie ist literaturgeschichtlicher Inbegriff einer romantischen Liebesbegegnung und es ist bezeichnend, dass der ansonsten textlich stark verknappte Film einen großen Teil dieses Dialogs übernimmt. In diesem Sinne ist die Szene einer der Höhepunkte des Stücks, und die Schüler sollen durch die detailliertere Beschäftigung mit dem Text einen Zugang zu dem zentralen Konzept der bedingungslosen Liebe und Hingabe von Romeo und Juliet gewinnen. Zunächst werden die Filmminuten 31 bis 45 gezeigt.

Texte und Materialien M 11 (Filmminute 34) enthält Romeos Monolog, der seine Gefühle beim Erscheinen Juliets ausdrückt. Romeo tut dies mit einer umfangreichen Bildlichkeit, die bei der Metapher “Juliet is the sun” (l. 2) ansetzt. Die Schüler sollten diese Metapher und ihre Erweiterungen möglichst genau erläutern: Juliet ist Romeos Sonne (ll. 4f.), die den “envious moon” (l. 3) überstrahlt. Die bleiche Farbe des Mondes ist ein Hinweis auf seine krankhafte Eifersucht (“[...] envious. [...] sick and green”, l. 7). Im Vergleich zu Juliet, der Sonne, ist der Mond natürlich nur eine Dienstmagd (“maid”, l. 6), deren weibliches Geschlecht wegen der in der englischen Dichtung üblichen Zuordnung (sun = he, moon = she; nach den grammatischen Geschlechtern der lateinischen Begriffe “sol” und “luna”) zwangsläufig ist.

Zum nächtlichen Firmament gehören die Sterne, mit denen Juliets Augen verglichen werden (ll. 14f.). Ihre Wangen überstrahlen die übrigen Sterne (l. 18).

Karikaturistisch begabte Schüler können diese ausgeklügelte Metaphorik vielleicht auch in ein eindrucksvolles Tafelbild übertragen.

Das Zitat “What’s in a name?” (vgl. **Texte und Materialien M 12**, l. 20) ist der Ausgangspunkt für eine nähere Analyse der kompromisslosen Liebe Juliets, die von Romeo ebenso erwidert wird. Die stolzen Adelsfamilien Montague und Capulet definieren ihre Loyalitäten nach Namen (im Film von Baz Luhrmann auch ausgedrückt in den originellen Autokennzeichen). Romeo und Juliet verweigern sich aber den Familienkonventionen. Als Juliet (noch im Monolog) Romeo auffordert, seinen Namen fallen zu lassen (l. 24), zögert dieser nicht, springt aus dem Schatten und erklärt sich für “new baptiz’d” (l. 28). Auch an dieser Stelle greift Romeo auf die Pilgermetapher zurück und erklärt seinem “dear saint” (l. 34), dass er seinen Namen hassenswert finde.

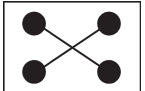
Unterrichtsplanung

Mit dem nächsten Textausschnitt (vgl. **Texte und Materialien M 13**) wird deutlich, dass die atemberaubende Schnelligkeit der Liebeserklärungen von Romeo und Juliet auch in der Empfindung Juliets problematisch ist. Das Assignment sollte so bearbeitet werden, dass die Schüler die ausführlich geschilderten Ängste Juliets erläutern. Juliet befürchtet, dass Romeo sie für ein oberflächliches Mädchen hält (l. 11, l. 15), weil er ihre Liebeserklärung belauscht hat (l. 3). Eigentlich könnte sie schlicht leugnen, dass sie es ernst meint (l. 4), aber ihre spontane Frage “Dost thou love me” (l. 6) drückt die Unbedingtheit ihrer Liebe aus. Von Romeo möchte sie eine ernsthafte Versicherung seiner Liebe – die er natürlich prompt gibt (l. 23).



4. Schritt: A Secret Wedding (Texte und Materialien M 14 bis M 16, Filmminuten 45 bis 54)

Die folgenden drei Arbeitsblätter (vgl. **Texte und Materialien M 14 bis M 16**) bringen die Handlung bis zur heimlichen Trauung von Romeo und Juliet durch den Friar voran. Die drei Textausschnitte können nach Anschauen des entsprechenden Filmabschnitts (Minuten 45 bis 54) wieder in arbeitsteiliger *Gruppenarbeit* (im Unterricht oder als *Hausaufgabe*, z.B. für insgesamt sechs Gruppen jeweils doppelt) gelesen werden. Die Assignments werden gemeinsam vorbereitet und im Unterricht werden die Texte und die Lösungen vorgestellt.



Als Romeo Friar Lawrence bittet, Juliet und ihn zu trauen (vgl. **Texte und Materialien M 14, Filmminute 45**), ist dieser zunächst empört und zögert verständlicherweise, Romeos Wunsch gleich zuzustimmen (Assignment 1). Er tadelt Romeo, weil Rosaline, die zuvor platonisch verehrte Geliebte, offenbar nun keine Rolle mehr spielt (ll. 10f.). Der Friar vermutet als Ursache für den Sinneswandel die typische Flatterhaftigkeit und Oberflächlichkeit junger Männer (ll. 11f.). Sehr schnell erfasst Friar Lawrence aber die politischen Möglichkeiten, die eine solche Liebesheirat eröffnet (ll. 36ff.). Der Streit zwischen den beiden Familien könnte in “pure love” (l. 38) gewendet werden.



Während Romeo den Friar als Helfer gewinnt, nutzt Juliet ihre Amme für ihre Heiratspläne (vgl. **Texte und Materialien M 15, Filmminute 52**). Die Amme ist der “postillon d’amour”, der den Nachrichtenfluss zwischen den beiden Liebenden aufrechterhält und so in der Tat “schuftet” muss (l. 11), damit Juliet die Liebe genießen kann. Sie war es auch, die Romeo den Namen der schönen Unbekannten auf dem Maskenball verriet (vgl. **Texte und Materialien M 10**). In praktischen Dingen ist sie gewitzt genug, um die Mittel und Wege für die geheimen Treffen zu finden, z.B. die Erlaubnis für die Beichte, die für die geheime Trauung genutzt wird (l. 2). Sie kündigt Juliet in deutlicher Sprache die sinnlichen Freuden der Liebesbegegnungen an (“now comes the wanton blood up in your cheeks”, l. 6), und schreckt auch vor derben Anspielungen nicht zurück (“but you shall bear the burthen soon at night”, l. 12).



Die heimliche Hochzeit (vgl. **Texte und Materialien M 16, Filmminute 54**) ist einer der Höhepunkte des Stücks, findet doch scheinbar die Liebe von Romeo und Juliet den Segen der Kirche und ihre Erfüllung in der Ehe, die nach christlichem Verständnis von Gott gestiftet ist. Doch Friar Lawrence äußert eine gewichtige und prophetische Mahnung: “These violent delights have violent ends” (l. 9; Assignment). Einerseits charakterisiert er damit die stürmische Liebesbeziehung von Romeo und Juliet, andererseits sagt diese Mahnung das gewaltsame Ende der Liebenden vorher. Er ruft zur Mäßigung auf (“love moderately”, l. 14), denn nur diese garantiere eine lange Dauer der Liebe (l. 14). Die “Unmäßigkeit” der Liebe von Romeo und



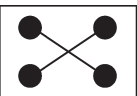
Unterrichtsplanung

Juliet kommt aber bereits in dem folgenden Dialog der Liebenden zum Ausdruck (ll. 24-34), und das Übermaß an Liebe (l. 30), das beide spüren, wird ihnen auch zum Verhängnis werden.

5. Schritt: Banishment and Wedding Night (Texte und Materialien M 17 bis M 22, Filmminuten 55 bis 84)



Der nächste Abschnitt gibt in Auszügen den 3. Akt des Dramas wieder: Tybalt tötet Mercutio, Romeo tötet Tybalt, Romeo wird verbannt (vgl. **Texte und Materialien M 17**), Juliet zeigt unbändiges Verlangen nach ihrem Liebhaber (vgl. **Texte und Materialien M 18**). Es folgen: die Planung der geheimen Hochzeitsnacht durch die Amme (vgl. **Texte und Materialien M 19**) und den Friar (vgl. **Texte und Materialien M 20**), der Morgen nach der Hochzeitsnacht (vgl. **Texte und Materialien M 21 und M 22**) sowie der Plan von Friar Lawrence (vgl. **Texte und Materialien M 23**), wie die Liebenden zueinander finden können.



Wie zuvor sollte zunächst der entsprechende Teil des Films gezeigt werden (Minute 55 bis 84). Anschließend bearbeiten *Schülergruppen* die Textseiten und stellen die Ergebnisse vor.



Der Prinz spricht nach der Gewaltorgie in der Stadt ein Machtwort (Assignment, vgl. **Texte und Materialien M 17, Filmminute 68**). Romeo wird aus der Stadt verbannt, weil nur so die Spirale des Hasses beendet werden kann. Der Prinz fühlt sich persönlich von den schrecklichen Taten getroffen (l. 15) und will mit Gewalt eine Befriedung der Stadt erreichen.



In der nächsten Szene (vgl. **Texte und Materialien M 18, Filmminute 64**) wartet Juliet auf die Nacht und auf ihren Romeo (l. 1) und gibt ihren Gefühlen Ausdruck (Assignment 1). Sie sehnt sich danach, das “mansion of love” zu besitzen (d.h. Romeo), das sie gekauft hat (d.h. mit der Hochzeit erworben hat, ll. 10f.) und ist ungeduldig wie ein Kind, das neue Kleider bekommen hat (ll. 14f.).

Die “Nacht” dominiert Juliets Monolog (Assignment 2). Romeo wird metaphorisch als “day in night” (l. 1) bezeichnet, nachdem der Parallelismus “come, night; come, Romeo” (l. 1) bereits die begriffliche Verbindung zwischen beiden hergestellt hat. In Juliets Tagtraum liegt Romeo “upon the wings of night” (l. 2). Die Nacht wird personifiziert als “gentle”, “loving”, “black-brow’d” (l. 4), und diese personifizierte Nacht wird von Juliet zu einem gewagten, fast fetischistisch anmutenden Bild angerufen: “Give me my Romeo; and, when he shall die, take him and cut him out in little stars” (ll. 5f.). Die Nacht wird in Juliets Vorstellung zum endgültigen Liebesglück führen.

Die Nacht spielte auch bereits in der Balkonszene in Act 2, Scene 2 (vgl. **Texte und Materialien M 11**) eine wichtige Rolle (Assignment 3). Juliets vermeintlich unbelauschte Liebeserklärung an Romeo “which the dark night hath so discovered” (l. 22; ein Paradoxon) geschah, als “the mask of night” ihr Gesicht verborgen hat. Auch hier lässt erst die Nacht die Liebe der beiden zum Vorschein kommen.



Als Juliet erfährt, dass Romeo verbannt wurde, bricht ihre wunderschöne nächtliche Traumwelt zusammen (vgl. **Texte und Materialien M 19**) und ihre Verzweiflung ist extrem. Juliets Stimmung ist das genaue Gegenteil zu der hoffnungsvollen Verzückung von **Texte und Materialien M 18**. Die von ihr verwendeten Sprachbilder lassen einmal mehr das tragische Ende der Liebesbeziehung ahnen (Assignment 1; “I ... die maiden-widowed”, l. 9; “death, not Romeo, take my maidenhead”, l. 11).

Unterrichtsplanung

Die Rolle der Amme ist wiederum eine praktische. Sie wird die Hochzeitsnacht doch noch organisieren, denn sie weiß, wo Romeo zu finden ist (Assignment 2; l. 15).

Unterdessen redet der Friar Romeo ins Gewissen (vgl. **Texte und Materialien M 20, Filmminute 70**). Er macht dem ebenfalls völlig deprimierten und verhinderten Ehemann klar, dass er Glück im Unglück hatte (“There art thou happy”, l. 3). Vor allem aber erklärt er ihm seinen Plan (Assignment): Nach der Hochzeitsnacht soll er sich in Mantua verborgen halten, bis er nach Verona zurückkehren kann; dann wird die Hochzeit verkündet werden und Romeo kann den Prinzen um Vergebung bitten.

Die Nacht bringt – wie Juliet es sich erhoffte – den Liebenden endlich Erfüllung (vgl. **Texte und Materialien M 21, Filmminute 76**). Der “Morgen danach” entwickelt allerdings komische Elemente. Juliet will Romeo erst nicht gehen lassen, dann will Romeo bleiben, worauf Juliet endlich die Gefahr sieht, in der Romeo schwebt und ihn fortschickt. Die **Lösungen** zu den Assignments finden sich auf **Texte und Materialien M 22**.

Alternativ kann dieses Textblatt auch als **Klausuraufgabe** verwendet werden.



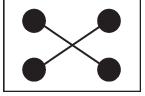
6. Schritt: The End (Texte und Materialien M 23 bis M 28, Filmminuten 85 bis 107)

Der letzte Abschnitt der Unterrichtsreihe (vgl. **Texte und Materialien M 23 bis M 28**) umfasst den 4. und den 5. Akt des Stücks. Die Schüler sehen zunächst den Film (Minuten 85 bis 107). Anschließend bearbeiten sie arbeitsteilig die Textauszüge.

Auf **Texte und Materialien M 23 (Filmminute 84)** erklärt der Friar Juliet seinen neuen, äußerst riskanten Plan, mit dem die drohende offizielle Verheiratung Juliets mit Count Paris durchkreuzt werden soll (Assignment – vgl. auch **Texte und Materialien M 20**). Juliet soll in der kommenden Nacht dafür Sorge tragen, dass sie allein schläft und dann eine Ampulle mit einer besonderen Medizin trinken (l. 6). Sie wird 42 Stunden lang scheinot sein, niemand wird erkennen können, dass sie in Wirklichkeit noch lebt (l. 10). Sie wird in der Familiengruft begraben werden (l. 23). Romeo soll durch Briefe informiert werden (l. 26), in der Nacht nach dem Begräbnis kommen und zusammen mit dem Friar das Wiedererwachen Juliets erleben (ll. 27f.). Anschließend wird Romeo Juliet mit nach Mantua nehmen (l. 29).

Der neue Plan des Friars ist ausgeklügelt, setzt aber voraus, dass Romeo über die Einzelheiten informiert ist. Unglücklicherweise wird Romeos Diener Balthasar Zeuge von Juliets Begräbnis und eilt nach Mantua, um Romeo die traurige Nachricht zu überbringen (vgl. **Texte und Materialien M 24, Filmminute 89**). Romeo ist voller Ungeduld, und bombardiert Balthasar mit Fragen (Assignment 1). Er fragt zweimal nach Juliets Befinden (l. 3, l. 4), denn “nothing can be ill if she be well” (l. 5). Balthasar antwortet ausweichend, zunächst führt er Romeos Aussage im Sinne eines Chiasmus weiter. Seine euphemistische Beschreibung ihres Zustand (“her body sleeps in Capel’s monument”, l. 7) gipfelt in der Feststellung, dass ihre Seele im Himmel ist (l. 8).

Romeo fasst sofort den Beschluss, nach Verona zurückzukehren (Assignment 2). Seine Anweisungen sind knapp und bestimmt (l. 14f), auf Balthasars Warnung reagiert er unwillig (l. 20). Seine Frage nach einer Nachricht von Friar Lawrence ist ein Hinweis darauf, dass mit einem Brief auch jetzt noch das Unglück verhindert werden könnte.



Unterrichtsplanung



Doch die Tragödie ist kaum noch aufzuhalten. Friar Lawrence muss zu seinem Entsetzen feststellen, dass der Bote seinen Brief an Romeo nicht abliefern konnte (vgl. **Texte und Materialien M 25, Filmminute 93**). Mantua ist wegen einer Pestepidemie abgeriegelt (im Film funktioniert der Paketdienst nicht wie er sollte).

Da Romeo den Brief nicht erhalten hat, ahnt Friar Lawrence die Gefahr (Assignment). Er sieht voraus, was Romeo tun wird und lässt sich sofort ein Brecheisen bringen, um die Gruft der Capulets aufzubrechen.



Doch Friar Lawrence kommt zu spät auf den Friedhof. Romeo ist bereits in die Familiengruft eingedrungen, hat Count Paris getötet, der ihn daran hindern wollte, und richtet seinen großen Schlussmonolog an Juliet, Tybalt und den Tod (vgl. **Texte und Materialien M 26, Filmminute 99**).

Der Tod wird in dieser leidenschaftlichen Rede vielfach personifiziert (Assignment): als Quasi-Vampir (“that hath suck’d the honey of thy breath”, l. 5), der aber angesichts von Juliets Schönheit selbst als Leiche machtlos ist (ll. 6f.). Die “pale flag” (l. 9) des Todes ist noch nicht in Juliets Antlitz sichtbar. Eine verwegene sprachliche, personifizierende Figurenkonstellation findet sich in ll. 16-18: Fast spöttisch fragt sich Romeo, ob der Tod vielleicht in Juliet verliebt sei (“Death is amorous”, l. 16) und sie als Geliebte im Grabgewölbe behalten wolle (l. 18). Schließlich trinkt Romeo das Gift, küsst Juliet ein letztes Mal (l. 33) und stirbt.



Als Juliet aufwacht, findet sie sich neben dem toten Romeo wieder (der Film lässt den beiden Liebenden noch einen kurzen gemeinsamen lebenden Moment; vgl. **Texte und Materialien M 27, Filmminute 103**). Romeos Lippen sind noch warm (l. 7). Sie erfasst sofort, dass er sich vergiftet hat – und versucht, auf seinen Lippen genügend Gift für ihren eigenen Tod zu finden (l. 4). Sie erscheint fast heiter (Assignment 1), und der Ausruf “churl” (l. 3) gibt ihrem letzten Monolog eine absurde, witzige Note. Die Instrumente des Todes haben allen Schrecken verloren: Das Gift findet sich vielleicht in einem “friendly drop” (l. 3), wenn sie noch etwas erhaschen könnte, wäre das ein glücklicher Umstand (“haply some poison yet doth hang on them”, l. 5) und der Dolch, der ihr den Tod bringt, ist “happy” (l. 9; Assignment 2).



Die Schlusszene (vgl. **Texte und Materialien M 28, Filmminute 107**) vereint schließlich doch noch die beiden Familien Capulet und Montague – beide trauern um ihre Kinder, beide sind für ihren Hass bestraft (l. 5). Lord Montague verspricht, Juliet eine Statue aus Gold als Symbol für die Versöhnung der Familien zu errichten (Assignment).



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

William Shakespeare - Romeo and Juliet

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

